

## Sicherheitssysteme

Auf Seite 3 jeder Ausgabe der Börsensignale fanden Sie bisher immer auch ein „Sicherheitssystem“. Das hatten wir vor gut zwei Jahren eingeführt, nachdem sich Leser gewünscht hatten: „Nennen Sie uns bitte ein System, das in der Vergangenheit, seit 50 Jahren, bisher *jede* ausgeprägte Aktienbaisse vermieden hätte.“ Ja, solche Systeme gibt es, und mittlerweile sind es sogar drei, die hier in Frage kommen.

**A. Unser bisheriges Sicherheitssystem** hatte folgende Regeln:

1. Es wird immer verkauft, wenn und solange das **Gesamtsystem ein V-Signal gibt**.
2. Ab Ende April oder in den folgenden Wochen wird auch verkauft, wenn die **zwei kurzfristigen Systeme** (9-Monats-Hoch-Tief-Methode und die 32-Wochen-Indizes-Methode) gleichzeitig negativ sind. Dieses V-Signal bleibt dann bis mindestens Ende September bestehen, bei Unklarheit auch bis Ende Oktober.
3. Im November bis April wird nur dann verkauft, wenn beide kurzfristigen Systeme gleichzeitig zum dritten Mal hintereinander negativ sind.

Dieses Sicherheitssystem hat uns bereits im Jahr 2018 vor Kursverlusten bewahrt. Hätte man es seit 1970 angewandt, dann wäre die jährliche Durchschnittsrendite für DAX-Anleger bei 11,4% und für SMI-Anleger 8,4% gelegen.

**B. Indizes-Quartal-Methode mit Berücksichtigung des Euro-Libor-Zinses und eines 6-Monats-Saison-Indikators.**

Es gibt nur drei Indikatoren: Indizes-Quartal-Methode, Trend des Euro-Libor-Zinses und die Saison.

Gefahr droht, wenn zwei dieser Indikatoren Warnsignale geben.

Die Indizes-Quartalmethode nehmen wir neu in unsere kurzfristigen Trendmethoden auf. Auch hier wird die Anzahl der neuen Hochs den neuen Tiefs gegenübergestellt. Im Unterschied zur 32-Wochen-Methode wird aber der neueste Kurs nicht mit den Wochenschlusskursen der letzten 32 Wochen verglichen, sondern nur mit den Wochenschlusskursen des laufenden Quartals und des Vorquartals; das sind je nach der speziellen Situation im Kalender 13-25 Wochen.

Außerdem werden nur die 25 wichtigsten Indizes verwendet: DAX; FAZ-Index; Eurostoxx; SMI (CH); ATX (A); CAC-40 (F); Spanien; NL; S-P-500; DowJones; DowTransport; Dow Utility; Nasdaq C.; Russell; Kanada; Schweden; Norwegen; FT-100 (GB); Italien; Japan; Hongkong; Australien; Korea; Thailand; Singapur.

Die Ergebnisse seit 1970 sind noch deutlich besser als anderen kurzfristigen Methoden.

Der Trend des Euro-Libor Zinses wird sehr langfristig bestimmt: 100-Wochen-Tief = Kaufsignal, 100-Wochen-Hoch = Verkaufssignal.

Dieser Indikator ist deshalb so wichtig, weil er zeigt, welche Politik die Europäische Zentralbank im Moment verfolgt.

Die Saison-Methode meldet immer am letzten Freitag im Oktober ein Kaufsignal, und am letzten Freitag im April ein Verkaufssignal.

Hätte man dieses Sicherheitssystem seit 1970 angewandt, dann wäre die jhrl. Durchschnittsrendite für DAX-Anleger bei 12,3% (!) und für SMI-Anleger 9,0% (!) gelegen.

Auch hier gilt: Wer bei V-Signalen stets sein Depot räumte oder es gut absicherte, wäre seit 1970 niemals in eine größere Aktienbaisse geraten.

**C1. Ganns Quartalregel nach DAX und S&P in Verbindung mit grundsätzlichem Verkauf Ende Juli bis Ende Oktober**

Dieses Sicherheitssystem haben wir Ihnen am 10.Dezember 2018 vorgestellt. Da die allermeisten Unglücke an der Börse zwischen August und Oktober geschehen sind, verkauft man **immer** am letzten Freitag im Juli alles, macht Urlaub und steigt erst Ende Oktober wieder ein, wenn die meist börsengünstigen Wintermonate beginnen.

Sonst steigt man nur aus, **wenn sowohl DAX als auch S&P beide** nach Ganns Quartalregel ein Verkaufssignal gegeben haben. Gibt einer von beiden dann wieder ein Kaufsignal nach Ganns Quartalregel, steigt man wieder ein.

Hätte man dieses System seit 1970 angewandt, dann wäre die jhrl. Durchschnittsrendite für DAX-Anleger bei 9,45% und für SMI-Anleger 7,5% gelegen.

**C2. Ganns Quartalregel nach DAX und S&P und Zinsstruktur in Verbindung mit grundsätzlichem Verkauf Ende Juli bis Ende Oktober (202011)**

1. Das Sicherheitssystem steigt grundsätzlich am letzten Freitag im Juli aus allen Aktien aus und steigt frühestens am letzten Freitag im Oktober wieder ein – es sei denn, die Regel 2 rät noch davon ab.

2. Das Sicherheitssystem verfolgt außerdem drei Indikatoren:

a) den S&P 500 nach der Quartalregel: Warnsignal, wenn der Kurs zum Wochenschluss tiefer liegt als alle Wochenschlusskurse des laufenden und des Vorquartals.

b) den DAX nach der Quartalregel: Entsprechend wie beim S&P.

c) die Zinsstruktur: Sie gibt ein Warnsignal, wenn die geglättete Zinsdifferenz zwischen lang- und kurzfristigen Zinsen (USA und Deutschland) im Minus liegt.

Geben zwei der drei Indikatoren ein Warnsignal, steigt man aus allen Aktien aus. Gibt nur einer ein Warnsignal, bleibt man noch drin.

3. Sollte es sich zufällig ergeben, dass man nach einem Ausstieg erst im Juni oder Juli ein Kaufsignal erhält, bleibt man noch draußen, da die Regel 1 ja ein V-Signal Ende Juli setzt und sich daher ein Einstieg in so kurzer Zeit nicht lohnt.

Mit diesen einfachen drei Regeln hätte man in den vergangenen 50 Jahren beim Kauf eines DAX-Zertifikats eine jährliche Durchschnitts-Rendite von 9,15% erzielt. Aus 100 Euro (Ende 1969) wurden 8.600 Euro. Zum Vergleich: Ein DAX-Dauieranleger hätte 6,2% gemacht. Hier wurden aus 100 Euro 2.126 Euro

**C2 ist das heute auch in den Börsensignale angewandte System. Stand 01.01.2022**